

Bildungswerke als der Akteur der Bildungslandschaft Norderstedt

Perspektiven für eine Neuausrichtung

Strategisches Konzept zum Zusammenwachsen der Stadtbücherei und
Volkshochschule in Norderstedt mit dem Neubau in Garstedt

Erstellt von:

Prof. Dr. Richard Stang, Hochschule der Medien Stuttgart und der
Steuerungsgruppe der Bildungswerke Norderstedt

Oktober 2014

DIE VISION

Gemeinsam sind wir stark!

Wir wachsen zusammen

und werden die Stärken unserer Einrichtungen miteinander kombinieren,

Kräfte bündeln,

Angebote erweitern,

Kunden voneinander gewinnen...

ZUSAMMEN SIND WIR...

| | |
|--------------------------------------|---|
| kommunikativ | Wir bringen Bürger/-innen zusammen und kommen mit ihnen ins Gespräch, der Neubau bietet viele Orte der informellen Kommunikation, der Begegnung und des Austausches. |
| informativ und kontemplativ | Wir machen Sie fit für die Wissensgesellschaft, unser Haus ist aber ebenso ein Ort der Entspannung, der Muße und des Wohlfühlens. |
| kooperativ und vernetzt | Wir arbeiten mit Vereinen und Initiativen vor Ort zusammen, schaffen Bündnisse für Bildung und nutzen die Synergien der Kooperationen mit vielen örtlichen Partnern. |
| multifunktional und flexibel | Wir bieten informelle und formelle Optionen des Kompetenzerwerbs und kombinieren unsere Ansätze; unsere Räume sind flexibel nutzbar, wir passen unsere Service- und Öffnungszeiten den Bedürfnissen an. |
| vor Ort für Sie da | Wir sind bürgernah, unsere Außenstellen bleiben erhalten, wir sind die Anlaufstelle für (digitale) Informations- und Wissensräume. |
| offen und vielfältig | Alle sind willkommen: Jung & Alt, alle Nationen, alle Bildungshintergründe |
| integrativ und barrierefrei | Die bunte Zusammensetzung in unserem Stadtteil spiegelt sich im Bildungshaus wider. |
| innovativ und kreativ | Wir bieten neue Lernformen und Lernzugänge, sind das Portal zur digitalen Welt des Lernens, bieten Möglichkeiten zur Mitarbeit und Selbstverwirklichung. |
| zuverlässig und zukunftsfähig | Wir bieten Infrastrukturen mit schnellem Zugriff auf bewertete und eingeordnete Informationen. |
| individuell | Wir reagieren auf den Trend der Individualisierung und bieten zugeschnittene Angebote. |
| nicht-kommerziell | Wir bieten ein Gegengewicht zum Herold-Center. |

DAS BIETEN WIR...

Willkommenskultur
Offenheit **Vielfältigkeit**
Kundenorientierung / Serviceorientierung
Wohlfühlen (Beleuchtungskonzept)
Information **Barrierefreiheit**
Übersichtlichkeit **Niedrigschwelligkeit**
Kommunikation und Begegnung **Medienarbeit**
Treffen, Austauschen, Vernetzen
Wegweiser und Orientierung **Zugänglichkeit**
Flexibilität **Multifunktional**

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|---|--|----|
| 0 | DIE VISION | 2 |
| 1 | AUSGANGSLAGE | 6 |
| 2 | DIE ENTWICKLUNG DER BILDUNGSWERKE IM KONTEXT..... | 8 |
| 3 | INTENSIVIERTE ZUSAMMENARBEIT ALS CHANCE | 9 |
| | 3.1 Grundlagen..... | 9 |
| | 3.2 Perspektiven und mögliche gemeinsame Projekte der Bildungswerke..... | 11 |
| | 3.3 Zukünftige inhaltliche Schwerpunkte..... | 12 |
| 4 | VERNETZUNG, VERORTUNG UND SCHWERPUNKTE IN GARSTEDT | 13 |
| | 4.1 Sozialdaten Garstedt..... | 13 |
| | 4.2 Verortung und Funktionen des Hauses im Stadtteil..... | 14 |
| | 4.3 Besondere Schwerpunkte im neuen Haus..... | 15 |
| 5 | RÄUMLICHE STRUKTUREN IM NEUBAU IN GARSTEDT | 15 |
| | 5.1 Konzeptionelle Grundüberlegungen..... | 15 |
| | 5.2 Funktionsbereich Marktplatz..... | 16 |
| | 5.3 Funktionsbereiche Gemeinsame Zonen..... | 18 |
| | 5.4 Funktionsbereich Stadtbücherei..... | 19 |
| | 5.5 Funktionsbereich Volkshochschule..... | 21 |
| | 5.6 Funktionsbereich Verwaltung und Organisation..... | 24 |
| 6 | CHANCEN NUTZEN, ZUKUNFT GESTALTEN..... | 24 |
| | ANLAGE I – RAUMSTRUKTUR..... | 26 |
| | ÄNDERUNGSBESCHLUSS V. 06.11.2014 | 30 |

1. Ausgangslage

Kommunen müssen heute schneller und flexibler als je zuvor auf den gesellschaftlichen und technologischen Wandel reagieren. Die Bewältigung der Veränderungsprozesse erfordert neue Strategien. Die Bedeutung von Kompetenzentwicklung und Bildung steigt vor diesem Hintergrund. Bildung wird zu einem zentralen Standortfaktor und zu einem zentralen Element von Stadtentwicklung. Dies gilt besonders für die Kommunen, deren Wirtschaft stark dienstleistungsorientiert ausgerichtet ist. Betrachtet man aktuelle Zukunftsstudien, dann werden zentrale Trends deutlich, die auf kommunaler Ebene besonders für den Bildungsbereich neue Perspektiven erfordern. Folgende sind dabei besonders hervorzuheben:

- Der *demographische Wandel* wird dazu führen, dass der Bedarf an Elementar- und Schulangeboten zwar kurzfristig, aber nicht mittelfristig steigen wird, dagegen müssen Angebote für Ältere und Migranten/innen auch mittelfristig ausgebaut werden müssen. Dies gilt in besonderem Maße auch für eine Kommune wie Norderstedt, die mit einer Großstadt wie Hamburg konkurrieren muss. Dies wird in Garstedt dazu führen, dass Angebote für Ältere mittelfristig ausgebaut werden. Im Stadtteil Garstedt ist die Altersgruppe ab 60 Jahre im Vergleich zu den anderen Norderstedter Stadtteilen überdurchschnittlich vertreten (vgl. Sozialbericht 2011).
- Trotz der in einigen Bezirken negativen Bevölkerungsbilanz (Garstedt Zentrum und Altes Dorf) geht der aktuelle Norderstedter Schulentwicklungsplan von stabilen Schülerzahlen aus. Gründe hierfür sind das Neubaugebiet am Garstedter Dreieck und viele Schüler, die aus dem Norderstedter Umland kommen. Insofern sind auch *Angebote für Jüngere* vorzuhalten.
- Knapp 20 % der in Deutschland lebenden Menschen kommen aus Familien mit *Migrationshintergrund*. Damit ist Deutschland statistisch gesehen ein Einwanderungsland. In Norderstedt ist die Anzahl der Migrantenhaushalte durchschnittlich. Diese Haushalte haben jedoch überdurchschnittlich viele Kinder, so dass der Migrantenanteil bei den Kinder und Jugendlichen den Anteil von 40 % überschreitet.
- Die *zunehmende Individualisierung* wird zur Folge haben, dass der Bedarf an nicht kommerziellen Orten des sozialen Austausches und der Kommunikation zunehmen wird. Mit den Einkaufszentren in Garstedt verfügt Norderstedt bereits über stark kommerzielle und konsumorientierte Orte. Sie haben aber nur für die etablierteren Milieugruppen vorrangig einen Nutzen, da ein Großteil der Bevölkerung nicht über die notwendigen Mittel verfügt.
- Die damit verbundene *gesellschaftliche Fragmentierung* wird den Bedarf an biographischer Gestaltungskompetenz erhöhen, die die Grundlage für das soziale Miteinander darstellt. Neugestaltete Informations- und Wissensräume werden Optionen des formalen und informellen Kompetenzerwerbs zur Verfügung stellen. Dabei wird der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen eine zentrale Bedeutung zukommen, um zu verhindern, dass sich die Bildungsschere immer weiter öffnet. Die zielgerichtete Förderung des Lernens in Gruppen soll ein weiteres Element sein, der zunehmenden Fragmentierung entgegenzuwirken.
- Die *fortschreitende Urbanisierung* wird Konzepte erfordern, strukturierte Informations- und Wissensräume für die Städte und auch für die Peripherie/Region zur Verfügung zu stellen.

Hier bedarf es neben den zentralen Anlaufpunkten auch kleinere integrierte institutionelle Einheiten, die eine angemessene Infrastruktur sichern. Dies bedeutet für Norderstedt auch, dass nicht nur zentralen Einheiten bei der zukünftigen Entwicklung Augenmerk geschenkt werden sollte, sondern auch den dezentralen Einheiten in den Stadtteilen.

- Die *zunehmende Mobilität* wird den Ausbau digitaler Informations- und Wissensräume erfordern, denen physische *Basisstationen* die notwendigen Ankerpunkte bilden.
- Um die *Herausforderungen der Digitalisierung* aller Lebensbereiche zu bewältigen, bedarf es einer Intensivierung der *Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz* für alle Generationen. Auch: Wandel der Lernformen, weg vom Text-basierten Lernen hin zum Bild-basierten Lernen (z.B. bei YouTube) oder dem Lernen und Helfen in Gruppen und Foren.
- Die sich *verändernde Arbeitswelt* ist geprägt durch Automatisierung, Flexibilisierung und durch einen Bedeutungszuwachs teamorientierter Arbeitsformen. Sie beziehen sich sowohl auf globalisierte als auch regionale Märkte, die jeweils unterschiedliche Informations- und Wissensanforderungen haben. Auch bedarf es maßgeschneiderter Angebote durch Informations- und Bildungseinrichtungen. Der Zugang zu strukturiert und qualitativ aufbereiteten Informationen wird zur Basis beruflichen Handelns und zum Standortfaktor. Kommunale Einrichtungen wie Bibliotheken und Volkshochschulen können als nicht-kommerzielle, unabhängige Einrichtung qualitätsvolle Dienstleistungen für die Kommune erbringen.
- Die *wissensbasierte Gesellschaft* ist in zunehmendem Maße von der permanenten Weiterbildung der Menschen abhängig. Das lebenslange Lernen ist eine gesellschaftliche Anforderung. Deshalb müssen Informations- und Wissensräume auf der einen Seite niedrigschwellig und inklusiv ausgerichtet sein, wenn der Arbeitskräftebedarf für die Zukunft gesichert werden soll. Auf der anderen Seite bedarf es Infrastrukturen, die einen schnellen Zugriff auf bewertete und eingeordnete Informationen ermöglichen, um den Anforderungen einer wissensbasierten Wirtschaft gerecht zu werden.
- Der *Bedeutungszuwachs von Bildung* resultiert nicht nur aus den Anforderungen der Wirtschaft, sondern auch aus den Herausforderungen der Gestaltung des Alltags. Die vielfältigen Optionen in den Bereichen Gesundheit, nachhaltige Lebensführung, politische Orientierung usw. erfordern immer mehr Orientierungswissen und Handlungskompetenzen. Die Grundlagen für Orientierungswissen und Handlungskompetenzen können aber nicht nur über selbstorganisierte Aneignungsprozesse erworben werden. Es bedarf Informations- und Bildungsinstitutionen, die die Informationsfülle strukturieren und die so aufbereiteten Informationen vermitteln. Physische und digitale Informations- und Wissensräume müssen so gestaltet werden, dass sie alle Bevölkerungsschichten beim Zugang zu Information und Wissen unterstützen.

Diese Herausforderungen haben Auswirkungen für eine zukunftsorientierte Gestaltung kommunaler Bildungslandschaften. Kommunen wie Norderstedt, die sich im Vergleich zu anderen Kommunen in der Region befinden, sind besonders gefordert. Betrachtet man die zunehmende Bedeutung von Bildung im kommunalen Kontext und die gesellschaftlichen Herausforderungen, so

wird folgendes deutlich: Eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung muss sich integriert mit Planungen für den Sozialraum und die Bildungslandschaft in einer Kommune beschäftigen.

Bundesweit lässt sich derzeit ein Trend feststellen, dass Volkshochschulen und Bibliotheken räumlich zusammengeführt und konzeptionell so aufgestellt werden, dass sie in einem vernetzten Kontext zukunftsorientierte Informations- und Bildungsdienstleistungen für die Bürger/innen erbringen können. Städte wie Bayreuth, Nürnberg, Chemnitz, Oberhausen, Rüsselsheim, Trier, Unna oder Wolfsburg sind hier beispielhaft zu nennen. In Norderstedt wurde bereits sehr früh mit der Integration von Informations- und Bildungsdienstleistungen im Rahmen der Bildungswerke begonnen. Norderstedt ist damit bundesweit als einer der Vorreiter dieser Entwicklung hervorzuheben. Durch die zunehmende Nachfrage und veränderten Anforderungen bedarf es aber heute einer Anpassung des integrativen Konzepts, das mit dem geplanten Neubau in Garstedt auch räumlich neue Impulse für die kommunale Bildungslandschaft von Norderstedt setzen kann.

Mit einem Neubau der Bildungswerke am Standort Garstedt bietet sich die einzigartige Chance, durch räumliche Integration die Zusammenarbeit von VHS und Stadtbücherei zum Nutzen des Bürgers zu intensivieren.

2. Die Entwicklung der Bildungswerke im Kontext

Betrachtet man den Internetauftritt der Stadt Norderstedt, fällt auf, dass Volkshochschule und Stadtbücherei zu zentralen Eckpfeilern des kommunalen Bildungsangebots gehören. Gleichzeitig findet das integrative Konzept im Rahmen der Bildungswerke zwar auch auf der Einstiegsseite von „Bildung & Kultur“ Erwähnung, doch wird die besondere Qualität dieses integrativen Konzepts, das seit 2008 umgesetzt wird, nicht hervorgehoben. Dies kennzeichnet auch die Struktur der Zusammenarbeit. Organisatorisch in den Bildungswerken gebündelt, haben Volkshochschule und Stadtbücherei in den letzten Jahren einige gemeinsame Projekte realisiert, die den Mehrwert eines solchen integrativen Konzeptes für die Bevölkerung deutlich machen. Doch haben beide Einrichtungen noch getrennte Organisationskulturen, mit unterschiedlichen Zugängen zur Förderung von Lernoptionen für die Bevölkerung.

Die Stadtbücherei ist ein Ort der Bereitstellung von Informationen und Medien sowie des individuellen, selbstorganisierten Lernens, während die Volkshochschule soziales und kommunikationsorientiertes Gruppenlernen in den Fokus rückt. Dadurch ergänzen sie sich ideal. Die Aufgabe besteht nun darin, diese Zugänge strukturell und organisatorisch miteinander zu verknüpfen.

In vielen Städten sind Volkshochschule und Stadtbibliothek zentrale Bestandteile einer bildungsorientierten Stadtentwicklung, die diese Verknüpfung in den Fokus rückt. So wurde z.B. in Nürnberg mit dem Bildungscampus, in dem Volkshochschule und Stadtbibliothek auch organisatorisch zusammengeführt wurden, ein Eckpfeiler der städtischen Bildungsstrategie geschaffen. Sowohl als zentrale Einrichtung, als auch stadtteilorientiert mit dem innovativ gestalteten „südpunkt“ können so die zukünftigen Herausforderungen einer „Lernenden Stadt“ bewältigt werden. In Trier wurde das Bildungs- und Medienzentrum, in dem Volkshochschule, Stadtbibliothek und Musikschule zusammengeführt wurden, zum zentralen Akteur des kommunalen Bildungsmanagements. Kultur und Theater, Musikschule, Volkshochschule und

Stadtbücherei sind die zentralen Elemente von Kultur 123 in Rüsselheim, das inzwischen zu dem zentralen Bildungsakteur, der Innovationen anschiebt, geworden ist.

Die Bildungswerke Norderstedt haben diesen Weg auf der organisatorischen Ebene seit 2008 beschritten. Die Chancen, die in einer Intensivierung der inhaltlichen und konzeptionellen Zusammenarbeit für die Stadt Norderstedt liegen, sollen nun mit Hilfe eines überarbeiteten Gesamtkonzeptes stärker in den Blick genommen werden. In einem von den Mitarbeiter/innen getragenen Prozess wurden Eckpunkte für eine zukunftsorientierte Positionierung erarbeitet. Die Bildungswerke sollen durch den Neubau in Garstedt die Verwirklichung aller denkbaren Synergieeffekte zum Nutzen des Gemeinwesens ermöglichen.

3. Intensivierte Zusammenarbeit als Chance

3.1 Grundlagen

Volkshochschulen und Öffentliche Bibliotheken blicken auf eine gemeinsame Geschichte zurück. Als zentrale Einrichtungen der Volksbildung arbeiteten sie Anfang des 20. Jahrhundert oft sehr eng, teilweise unter einer gemeinsamen Leitung zusammen. In Norderstedt wurde diese Tradition mit der Gründung der Bildungswerke aufgenommen. Die Stadt hat damit auf die Herausforderungen des lebenslangen Lernens zur Sicherung der ökonomischen und gesellschaftlichen Basis reagiert. Damit wurde die Grundlage für eine auch inhaltlich intensivierte Zusammenarbeit geschaffen.

Öffentliche Bibliotheken und Volkshochschulen ergänzen sich mit ihren Informations- und Weiterbildungsangeboten als kommunale Einrichtungen auf ideale Weise.

Die Kompetenzen der Volkshochschulen bestehen darin, dass sie u.a.:

- über didaktische und methodische Kompetenzen verfügen,
- Lernarrangements fachlich fundiert entwickeln,
- pädagogische Beratung und Lernberatung leisten,
- differenzierte Lernmöglichkeiten gestalten,
- Lernen in der Gruppe ermöglichen,
- zur Vernetzung von Bildungszugängen beitragen.

Die Kompetenzen der öffentlichen Bibliotheken bestehen darin, dass sie u.a.:

- über einen individuellen Zugang zu Lernressourcen verfügen,
- zeitlich flexibel zu nutzen sind,
- Beratung für die Informationsrecherche und Wissensorganisation anbieten,
- Informationsaufbereitung über das Internet,
- über individuelle Arbeitsplätze verfügen,

- eine wohnortnahe Versorgung gewährleisten,
- niedrigschwellig zugänglich sind.

Diese Auflistung macht deutlich, was beide Einrichtungen in eine enge inhaltliche Kooperation einbringen können. Werden diese konzeptionell gebündelt, entsteht ein immenser Mehrwert für die Bürger/innen, wie es sich bereits in anderen Kommunen zeigt. Dass beide Einrichtungen bislang sehr unterschiedliche Zielgruppen bedienen, zeigt sich beim Abgleich von Kundendaten. Die Überschneidung der Kunden bewegt sich in bereits untersuchten Kommunen zwischen 3% und ca. 20%. Dies zeigt, welches immense Entwicklungspotenzial in einer verstärkten Kooperation liegt, die über die bisher schon erfolgte Kooperation hinausgeht. Die konzeptionelle Verknüpfung beider Einrichtungen und ihrer jeweiligen Zielgruppen lässt die jeweiligen Kompetenzen deutlicher zu Tage treten und schafft Synergieeffekte. So können mehr Norderstedter Bürger/innen erreicht werden. Der geplante Neubau in Garstedt ist dafür ein wichtiger Impuls.

Synergien für die Bildungswerke

| Alter | Stadtbücherei Aktive Bücherkassen in % von Inhabern | Volkshochschule altersmäßig registrierte KundInnen in % Besetzung | Alter |
|---|---|--|-------------|
| 0 - 12 <small>0 - 2007/2008 = 1%</small> | 2013: 33 % | 2013: 1% | 6 - 18 |
| 13 - 17 | 2013: 25 % | | |
| 18 - 27 | 2013: 10 % | 2013: 4% | 19 - 25 |
| 28 - 49 | 2013: 15 % | 2013: 12% | 26 - 50 |
| 50 - 65 | 2013: 5 % | 2013: 27% | 51 - 65 |
| 65 u. älter | 2013: 3 % | 2013: 30% | 65 u. älter |

3.2 Perspektiven und mögliche gemeinsame Projekte der Bildungswerke

Mit der Intensivierung der inhaltlichen Zusammenarbeit und dem Umbau bzw. Neubau von Gebäuden haben viele Kommunen in Deutschland in den letzten Jahren ebenfalls begonnen, eine bildungsorientierte Stadtentwicklung in den Fokus zu rücken. Neben den bereits oben genannten Städten Nürnberg, Trier und Rüsselsheim sind dies unter anderem Oberhausen mit dem Bert-Brecht-Haus, Unna mit dem Zentrum für Information und Bildung, Bayreuth mit dem RW 21 oder Wolfsburg mit seinem großen Stadtentwicklungsprojekt der Bildungslandschaft Wolfsburg mit dem neuen Bildungshaus. In letzterem sollen Stadtbibliothek, Volkshochschule, Medienzentrum und die Sekundarstufe II der Neuen Schule Wolfsburg mit einem innovativen Raumkonzept Impulse für die „Lernende Stadt“ setzen. Dies sind nur einige der Projekte, die derzeit in Deutschland gestaltet werden, um die zukünftigen Herausforderungen, denen sich die Kommunen stellen müssen, mittelfristig bewältigen zu können.

Im selben Maße, in dem Orientierungs- und Beratungsbedarf bei den Bürger/innen bezogen auf das lebenslange Lernen zunehmen, bedarf es veränderter kommunaler Angebotsstrukturen. Das neue Konzept der Bildungswerke und der geplante Neubau in Garstedt tragen dieser Entwicklung Rechnung. Der geplante Neubau in Garstedt wird mehr als ein gemeinsames Gebäude der Bildungswerke sein, das sein Augenmerk auf die Angebote der Stadtbücherei richtet. Mit dem neuen Konzept und dem geplanten Neubau in Garstedt wird das Ziel verfolgt, die beiden Einrichtungen inhaltlich und räumlich stärker zu vernetzen.

Beide Einrichtungen beziehen sich auf die Perspektive, lebensbegleitendes Lernen (eine Bildungsbiographie von der Geburt bis ins hohe Alter) zu unterstützen. Dabei steht weniger das formale Lernen, wie es in Schulen erfolgt, im Zentrum, sondern das non-formale und informelle Lernen, das den individualisierten Interessen der Bürger/innen entspricht. Lernen soll zum Erlebnis werden, soll notwendige Kompetenzen erweitern, soll Selbstbewusstsein fördern und Bürger/innen zu einer aktiven Teilnahme am kommunalen Leben ermutigen. Die Unterstützung individualisierter Selbstlernprozesse spielt hierbei die gleiche Rolle wie die Unterstützung gemeinsamer Lernprozesse mit anderen Lernern in Arbeitsgruppen.

Die Entwicklung einer neuen Lernstruktur mit innovativen Angeboten wird durch die Bündelung und Vernetzung der Kompetenzen der beiden Einrichtungen einfacher werden. Die Leitideen bei der gemeinsamen Arbeit sind: Kommunikation, Kreativität, Chancengerechtigkeit, Barrierefreiheit und Inklusion, Offenheit für alle Norderstedter Bürger/innen. Die Menschen und deren Bedarfe stehen dabei im Mittelpunkt.

Beispielhaft werden einige zentrale Elemente der neuen vernetzten Struktur von Volkshochschule und Stadtbücherei in den folgenden Abschnitten dargestellt. Damit sollen Synergien deutlich gemacht und aufgezeigt werden, wie diese konzeptionelle Verankerung der einzelnen Elemente, wie die Entwicklung neuer Lernstrukturen und neuer Angebote im Sinne einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung von Norderstedt beschriftet werden kann.

3.3 Zukünftige inhaltliche Schwerpunkte

Die Implementierung des gemeinsamen Leitbilds bildet die Grundlage für gemeinsame Aktivitäten im Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Die Marke „Bildungswerke“ gilt es inhaltlich weiterzuentwickeln.

Mögliche zielgruppenorientierte Schwerpunkte der Arbeit könnte die Entwicklung gemeinsamer Angebote für die Generation 60plus sein. Neben speziellen Angeboten für diese Zielgruppe (z.B. Bestandsangebote, Veranstaltungen, Lesekreise, Erzählwerkstatt, Biographiearbeit) sollte die Zusammenarbeit mit Senioren- und Pflegeeinrichtungen verstärkt werden. Hier wird es in Zukunft in Anbetracht des demographischen Wandels einen zunehmenden Bedarf geben.

Die Bündelung der Arbeit mit Ehrenamtlichen ist ein weiterer konzeptioneller Aspekt, der für die Bildungswerke Norderstedt relevant ist. Hier können neue Konzepte entwickelt werden, um gerade im Bereich der Leseförderung und der Begleitung von Schülern/innen erweiterbare Angebote zur Verfügung zu stellen. Aber auch im Bereich der Grundbildung oder im Integrationsbereich könnten Ehrenamtliche die Arbeit der Professionellen durch die Übernahme von Patenfunktionen unterstützen.

Integration (Migration, Alphabetisierung etc.) und Inklusion sind weitere inhaltliche Schwerpunkte, die für die Bildungswerke Norderstedt und seine Teilbereiche als kommunal verantwortete Informations- und Bildungseinrichtungen von zentraler Bedeutung sind. Keine andere Institution in Norderstedt kann dieses Thema Biographie begleitend in dem Umfang bearbeiten wie dies die Bildungswerke tun können.

Innovative Konzepte erfordern heute auch veränderte Konzepte für Informations- und Lernräume. Hier bietet sich in Norderstedt die einmalige Chance, eine inhaltliche und konzeptionelle Neuausrichtung der Bildungswerke Norderstedt mit dem Neubau in Garstedt auch räumlich neu zu gestalten. Erkenntnisse der Architekturpsychologie werden Beachtung finden können.

Einhergehend mit dem Neubau in Garstedt soll das Konzept einer neuen Lernkultur auch in den anderen Serviceorten der Bildungswerke implementiert werden. Die Stadtbücherei in Norderstedt-Mitte bleibt weiterhin die Hauptbücherei in Norderstedt. Unabhängig davon bedarf es eines weiteren konzeptionellen Ausbaus der Büchereien in Norderstedt-Mitte, Friedrichsgabe und Glashütte. Das gleiche gilt für die Kursorte der Volkshochschule.

Die stadtteilorientierten Angebote haben vor allem aus sozialer Perspektive eine zentrale Bedeutung, da vor allem ältere Bürger/innen und Migranten/innen nur ungern ihr direktes Lebensumfeld verlassen. Der Neubau in Garstedt hat außerdem den Vorteil der hohen Laufkundschaft durch die räumliche Nähe zum Herold-Center.

Unter der Perspektive der konzeptionellen Ausrichtung der Bildungswerke soll überlegt werden, wie man Büchereiangebote und Kursangebote der Volkshochschule auch in den Stadtteilen noch stärker aufeinander bezieht. In Norderstedt-Mitte könnten hier Funktionen nach dem Teilumzug der Verwaltung nach Garstedt gebündelt werden.

4. Vernetzung, Verortung und Schwerpunkt in Garstedt

4.1 Sozialdaten Garstedt

Basis für die Auswertung ist der Sozialbericht Norderstedt aus dem Jahre 2011. Dieser erhebt statistische Werte für einzelne Bezirke in Norderstedt. Für die Auswertung wurden die Daten für die Bezirke

- Garstedt, Richtweg
- Garstedt, Zentrum
- Garstedt, altes Dorf
- Garstedt, Süd

zusammengefasst. Die Einteilung ist sehr statisch, da die Einzugsgebiete der einzelnen Büchereien nicht mit den Bezirksgrenzen übereinstimmen, z.B. der Bezirk Richtweg wirkt stark in den Bereich Norderstedt-Mitte hinein. Andererseits beginnt rechtsseitig der Ulzburger Straße der Bezirk Harksheide-Süd. Die Bewohner dieses Bezirkes orientieren sich sicherlich stark Richtung Herold Center, also nach Garstedt Zentrum.

Charakteristik in Stichworten:

- Garstedt hat eine hohe Bevölkerungsdichte mit über 20.000 Einwohnern
- Überwiegend bebaut mit Mehrfamilienhäusern (vor allem Garstedt, Zentrum)
- Die Altersgruppe ab 60 Jahre ist überdurchschnittlich vertreten; überdurchschnittlich ist auch die Altersgruppe 22 bis 39 Jahre (die Kinder der Senioren); unterdurchschnittlich sind die Minderjährigen vertreten
- Der Ausländeranteil ist überdurchschnittlich
- Der Anteil der Migrantenhaushalte ist durchschnittlich. Diese Haushalte haben aber überdurchschnittlich viele Kinder im Haushalt und sind durchschnittlich 10 Jahre jünger als Personen ohne Migrationshintergrund. Sie leben häufiger in verdichteten Quartieren (Garstedt-Zentrum)
- Der Anteil der unter 18jährigen in Norderstedt liegt bei 40%. Im Bezirk Garstedt-Zentrum ist er überdurchschnittlich hoch mit rund 48%
- Die Bevölkerungsbilanz (Verhältnis Geburten und Todesfälle) ist in den Bezirken Richtweg, Zentrum und altes Dorf negativ
- Die Beschäftigtenquote ist in den Bezirken Richtweg, Zentrum und Süd unterdurchschnittlich (Grund: Altersstruktur der Bezirke)
- Die Arbeitslosenquote im Bezirk Zentrum ist am zweithöchsten in Norderstedt
- Grundsicherung im Alter wird überdurchschnittlich im Bezirk Garstedt-Zentrum in Anspruch genommen

4.2 Verortung und Funktionen des Hauses im Stadtteil

Das Bildungshaus soll die *zentrale Anlaufstelle für Wissens- und Literaturvermittlung im Stadtteil* sein für alle Altersstufen. Dabei sollen der individuelle Zugang zu Lernressourcen, wie ihn die Bücherei traditionell anbietet, verknüpft werden mit Selbstlern- und Gruppenarbeitsplätzen mit entsprechender Ausrüstung. Pädagogisch betreute Lernmöglichkeiten, wie sie durch die VHS seit jeher entwickelt und fortentwickelt werden, sollen durch Schnupperangebote, eintägige Workshops und Kurse differenziert und auf unterschiedliche Bedürfnisse abgestimmt werden.

Vernetzung und Kooperation mit den Institutionen und Initiativen im Stadtteil soll dafür sorgen, dass *Bündnisse für Bildung* und *keine Parallelangebote* entstehen. Bereits jetzt kooperieren die Bildungswerke mit Kindertageseinrichtungen, Schulen, Senioreneinrichtungen u.v.a. Der Neubau kann für weitere Partner geöffnet werden: Ein entsprechender Informationsschalter kann eingerichtet werden, den Stadtteilinitiativen umschichtig besetzen können (z.B. DRK, Netzwerk Norderstedt, Mieterverein, Lohnsteuerhilfe u.a.). Auch die Fremdnutzung der zeitweise verfügbaren Veranstaltungsräume ist vorgesehen.

Zu den Aufgaben im Stadtteil gehört die *Versorgung der Kindertageseinrichtungen und Schulen* im Sinne der Lese- und Medienkompetenzförderung, wie sie auch bisher schon durch die Stadtbücherei wahrgenommen werden. Angebote für lese- und schreibschwache Schüler z.B. durch die Legasthenie Kurse der VHS oder durch Ausweitung des Lesetrainings, das zurzeit vom DaZ – Zentrum organisiert und von ehrenamtlichen Kräften realisiert wird, sind eine schlüssige Ergänzung. Die Zusammenarbeit mit der B E B wäre wünschenswert, um auch Ganztagschulkindern den Besuch der Bücherei nachmittags zu ermöglichen.

Mit den gebündelten Angeboten von Stadtbücherei, Stadtbildstelle und Volkshochschule und einer technisch innovativen Ausstattung wird das Bildungshaus in Garstedt zu *dem Kompetenzzentrum für Digitale (Lern-)Welten*. Die PC-Plätze dienen unterschiedlichen Bedürfnissen: Sie sind Treffpunkt und Anlaufstelle für Ungeübte und Versierte, für alte und junge Menschen. Lern-Carrels mit selbst organisierten Lernzugängen bieten Raum für Arbeits- und Selbstlerngruppen. Gut ausgestattete PC-Plätze stehen als Orte des (gemeinsamen) Lernens und der Wissensvermittlung zur Verfügung. Eine Förderung der Medienkompetenz ermöglicht eine Anbindung an Arbeits- und Lebenswelten.

In *Do-it-yourself-Zonen (DIY), offenen Bereichen (open space) und Kreativwerkstätten* sind alle eingeladen, auszuprobieren, selbst zu produzieren und erworbenes Wissen weiter zu geben. In diesen Zonen kann das Text-dominierte und theoretische Lernen, für das vor allem die Bücherei steht, aufgebrochen und durch andere Lernzugänge (auch für eine andere Klientel) ergänzt werden. Mit innovativen, technischen Geräten ausgestattet (2014 wäre das zum Beispiel ein 3D-Drucker) tragen die im Fachjargon sogenannten *Makerspaces* dem rasanten technologischen Wandel und der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens Rechnung. Sie fördern die technisch-handwerkliche Allgemeinbildung.

Neben technisch-elektronisch dominierten *Makerspaces* kann es auch praktische Angebote (z.B. Fahrrad flicken) und eher kreative Kurse (von Musik erstellen mit dem iPad bis hin zu Origami oder Bücher binden) geben. Diese Angebote werden vom Bedarf im Stadtteil und von der Mitarbeit der Bevölkerung abhängen. Auf Absprache / Kooperation mit anderen Initiativen im Stadtteil und auf die Vermeidung von Parallelangeboten muss dabei besonders geachtet werden.

Es soll ein abgestuftes und der Nachfrage entsprechendes Konzept erstellt werden, in dem nicht betreute „Experimentierstationen“ durch ehrenamtlich betreute und pädagogisch-professionell betreute Schnupperkurse, Workshops und Seminare ergänzt werden.

Über die Do-it-yourself-Zonen hinaus soll das neue Haus Möglichkeiten zur Mitarbeit und Selbstverwirklichung für die Bevölkerung bieten, – als Plattform z.B. für Foto- Ausstellungen, Poetry-Slams, Vorleseveranstaltungen, auch mit selbst geschriebenen Texten usw.

4.3 Besondere Schwerpunkte im neuen Haus in Garstedt

Neben den Funktionen im Stadtteil gibt es äußere Bedingungen und gewachsene Strukturen, die folgende gemeinsame Schwerpunkte für das neue Haus nahelegen:

- 50plus / 60plus / Aktiv im Alter: wegen des hohen Anteils von Menschen über 60 Jahren in Garstedt wurde in der Stadtteilbücherei seit 2009 der Schwerpunkt 50plus aufgebaut. Veranstaltungsarbeit mit und für die Zielgruppe und die Einbindung ehrenamtlicher Tätigkeiten gehören zu diesem Schwerpunkt ebenso wie die intensive Zusammenarbeit mit Senioreneinrichtungen und Fachliteratur zum Thema Demenz. Der Schwerpunkt „Aktiv im Alter“ kann durch gemeinsame Veranstaltungsangebote (Erzählwerkstatt, Schreibwerkstatt, Vorlesenachmittage, Ausflüge etc.) ergänzt werden.
- Die Räumlichkeiten in der Schule am Rodelberg sowie einige Räumlichkeiten im Rathaus werden mit dem Neubau in Garstedt aufgegeben. Es ergibt sich ein *Schwerpunkt Migration* für das Haus in Garstedt in dem Sinne, dass die Deutschkurse als Zweitsprache (DaZ) mit den entsprechenden Aufenthaltsmöglichkeiten in dem Neubau sein sollen.
- Neben den DaZ-Kursen sind aktuell auch die Gesundheitsräume in der Schule an der Dunantstraße untergebracht. Auch diese werden in das neue Haus in Garstedt ziehen. Ein durch die Medien der Stadtbücherei ergänzter Schwerpunkt „gesund leben“ erscheint vor diesem Hintergrund sinnvoll.

5. Räumliche Strukturen im Neubau in Garstedt

5.1 Konzeptionelle Grundüberlegungen

Der Neubau in Garstedt kann als nicht-kommerzieller Treffpunkt ein Gegengewicht und eine Ergänzung zum Herold-Center sein. Es sollte sich auch optisch von dem Einkaufs-Zentrum und der umliegenden hohen Wohnbebauung abheben. Durch Elemente von Kunst am Bau soll das Haus schon von außen neugierig machen.

Es soll ein Treffpunkt für alle sein, bei dem der Mensch im Mittelpunkt steht. Kommunikation, Kreativität, Chancengerechtigkeit, Offenheit für alle Bürger/innen, Barrierefreiheit, Inklusion, Kompetenz, Wachstum und Ganzheitlichkeit sind zentrale Leitbegriffe für die Gestaltung des neuen Gebäudes.

Dies soll sich auch in den Außenbereichen abbilden, d.h. ein Garten (Restauration; evtl. auch Gärtnern für alle, ...) sind unverzichtbar als Gegensatz zur komplett bebauten Süd- und Westseite des Herold-Centers und als Übergang zum Willy-Brandt-Park.

Das Haus muss barrierefrei sein und den Empfehlungen für ein nachhaltiges und energieeffizientes Bauen genügen. Eine anschauliche Aufbereitung energieeffizienter Baumaßnahmen kann zugleich als Lernstation für interessierte Mieter oder Bauherren fungieren.

Die Räume müssen durch Tageslicht erhellt werden; die klimatischen Verhältnisse werden den Anforderungen an gesunde Arbeitsplätze entsprechen.

5.2 Der Marktplatz



Der Eingangsbereich soll als „Marktplatz“ gestaltet werden, auf dem sich unterschiedliche, niederschwellige Angebote finden, die für das Konzept von zentraler Bedeutung sind. Wichtig ist dabei, auf eine offene Willkommenssituation zu achten, die die Bürger/innen einlädt, die verschiedenen Angebote zu nutzen. Übersichtlichkeit spielt hier eine wichtige Rolle. Informationen zum Haus müssen schnell zu erfassen sein und die Kunden- /Serviceorientierung im Mittelpunkt stehen. Leitbegriffe, die die Atmosphäre auf dem Marktplatz kennzeichnen sollen, sind:

- Information und Wissen
- Kommunikation und Begegnung

- Austausch und Vernetzung
- Multifunktionalität und Flexibilität
- Freundlichkeit und Wohlfühlen

Im Zentrum des Marktplatzes steht ein gemeinsamer Empfang (Anmeldung, Information). Die Ausleihe und Rückgabe von Medien erfolgt über Selbstverbuchungsterminals, die an eine zentrale Sortierungsmöglichkeit angeschlossen sind. Ein konsumfreier Aufenthaltsbereich ermöglicht für die Nutzer/innen ein entspanntes Ankommen und die Möglichkeit, Medien wie z.B. Tageszeitungen zu nutzen. Ergänzt wird dieser Bereich durch ein Café/Bistro, das sich zum Garten hin öffnet. Dieses kann im Rahmen eines Integrationsprojektes betrieben werden, wie dies z.B. auch im RW 21 in Bayreuth sehr erfolgreich realisiert wird.

Zeitschriften und die Präsentation von Bestsellern liefern den Nutzer/innen eine erste inhaltliche Orientierung. Ein Ausstellungsbereich und eine Graphothek laden zur Auseinandersetzung mit künstlerischen Produktionen ein. Eine Do-it-Yourself-Zone (Innovationslabor/Maker-Zone) ermöglicht das Ausprobieren von technischen Innovationen, wie z.B. aktuelle E-Book-Reader, Google-Glasses usw. Dies wird durch entsprechende Schnupperangebote in Lernangebote integriert. Mit dem Zugang zum Lernzentrum bzw. zu Individual- und Gruppenarbeitsplätzen (Lerncarrells) wird ein niedrigschwelliges Lern- bzw. Arbeitsplatzangebot, besonders auch für Schüler/innen vorgehalten, das durch entsprechende Beratungsangebote ergänzt wird. Beratungen (z.B. Bildungsberatung, Sprachlernberatung, Einstufungen, Leseberatung) finden im Beratungsraum statt. Eine PC-Station ermöglicht den Zugriff auf Drucker, Scanner und Materialien, die für das Lernen benötigt werden.

Für Kursleiter/innen wird die Möglichkeit geboten, Schlüssel und Materialien am Infostand abzuholen. Auch die Arbeits-Station ist für die Kursleiter/innen zu nutzen. Hinter der Station gibt es einen Technik- und Serviceraum, der den Mitarbeiter/innen zum einen eine Rückzugsmöglichkeit bietet, aber auch erlaubt in Stoßzeiten zusätzlichen Service anzubieten.

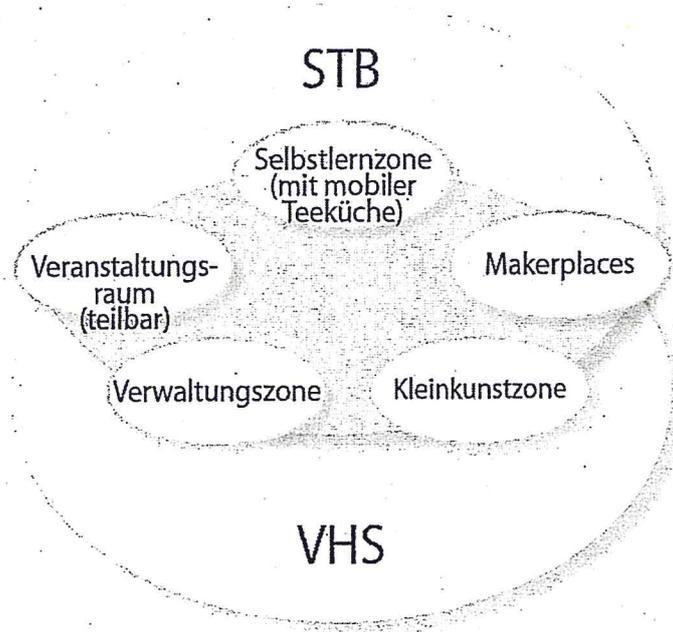
Ein teilbarer Veranstaltungsraum für ca. 100 Leute mit kleiner Bühne (Texte und Töne, Vorträge, große Kinderveranstaltungen...) mit separatem Zugang ermöglicht es, ihn an Initiativen und Vereine zu vermieten und das Haus damit auch zum Bürgerzentrum zu machen.

Dem Außenbereich kommt eine besondere Bedeutung zu, der Lese-Garten im Zusammenhang mit Café und Bistro in Form eines Integrationsbetriebes wird diese Zone betreiben und mitgestalten.

Insgesamt ist der Marktplatz eine Zone, die flexibel gestaltet ist, um sie bei sich ändernden Bedarfen an die veränderten Anforderungen anzupassen. Dies wird vor allem durch mobiles Mobiliar und ggf. auch mobile Einbauten gewährleistet.

5.3 Gemeinsame Zonen

Schnittmenge



Gemeinsame Schnittstellen mit den anderen Funktionsbereichen, bzw. auch gemeinsame Angebote mit der Stadtbücherei sind im Bereich Gesundheit und Integration (Migration, Alphabetisierung) mit entsprechenden Bestands- und Veranstaltungsangeboten möglich.

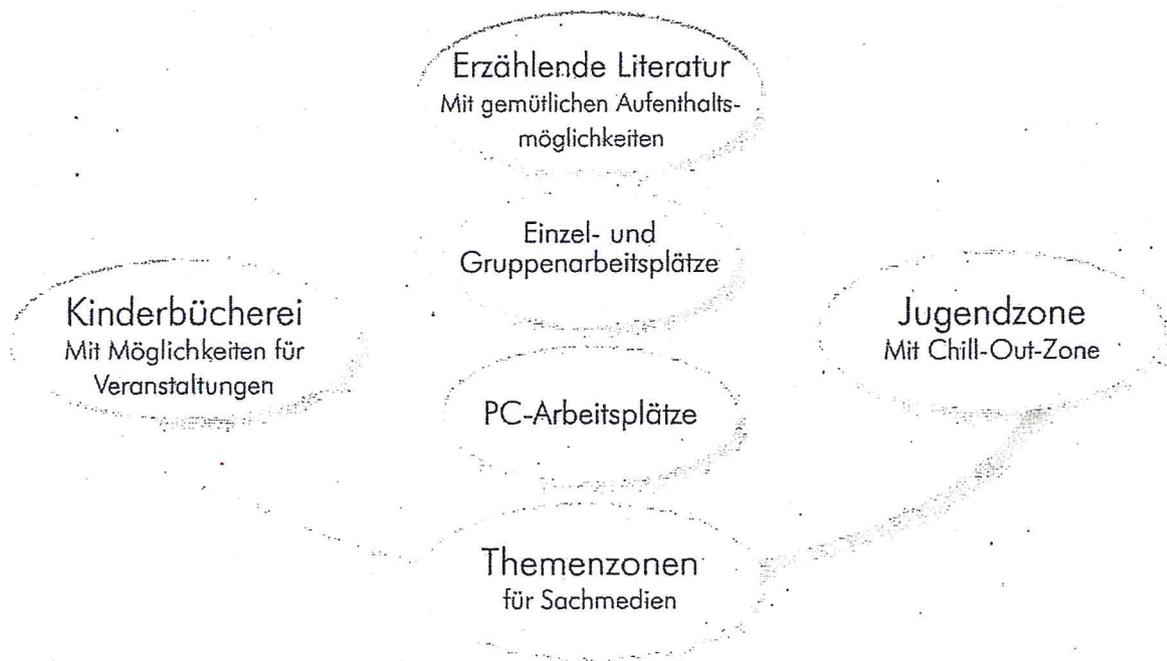
Auch wird ein **Selbstlernzentrum der Bildungswerke** innerhalb der Funktionsbereiche von Stadtbücherei und Volkshochschule eingerichtet werden:

- PCs (eventuell mobil), auch für PC-Café, Recherche etc. nutzbar (multifunktionaler Einsatz)
- Einbindung/ Übergang der Stadtbildstelle in das Selbstlernzentrum
- Geräteverleih, Schulungen an Geräten, Makerplaces

Für den **Kleinkunstbereich** wird der in den Funktionsbereichen vorhandene und teilbare Großraum mit einer kleinen Bühne ausgestattet sein.

5.4 Funktionsbereich Stadtbücherei

Funktionsbereich STB



Der physische Ort ist der große Vorteil und ein Alleinstellungsmerkmal von Bibliotheken gegenüber Onlineportalen, die ebenfalls Medien anbieten. Die Stadtbücherei als Ort steht für einen in jeder Hinsicht barrierefreien Zugang und hohe Aufenthaltsqualität. Die Räume haben Tageslicht. Ein Beleuchtungskonzept und Pflanzen schaffen eine angenehme Atmosphäre und ein gutes Raumklima.

Die Präsentation der Bücher und anderen Medien in nicht zu hohen Regalen und in Griffhöhe ist aufgelockert, es gibt zahlreiche Ausstellungsflächen, auf denen die Medien wie im Buchhandel frontal präsentiert werden können. Viele gemütliche Lese- und Sitzplätze für einzelne Personen und kleine Gruppen laden zum Verweilen ein. Auch mit Kinderwagen, Rollstuhl und Rollator kann man sich zwischen den Regalen gut bewegen.

Digitale Medien werden neben Datenbanken, Onlineportalen etc. für Büchereien eine zunehmende Bedeutung haben. Alle Bereiche der Büchereien verknüpfen in der Präsentation und Vermittlung das Digitale mit dem Haptischen („Das Digitale sichtbar machen“).

Die Musikbestände, Audiovisuellen und elektronischen Medien sind dem aktuellen Stand der technischen Entwicklung (Dateiformate, Trägermedien etc.) angepasst und werden

zielgruppenorientiert präsentiert; Berücksichtigung finden auch Online- und Streaming-Angebote. Vorortnutzung (z.B. in Form von Hörplätzen und PC-Spiel-Stationen) ist möglich.

Flexibilität und Durchlässigkeit kennzeichnen die Räume der Stadtbücherei in hohem Maße. Die einzelnen Zonen (Sachmedien, erzählende Literatur, Kinderbereich und Jugendzone) sind untereinander offen. Für die bibliothekarische Beratung stehen verschiedene Informationsplätze (flexibel und schlank) zur Verfügung.

Zudem greifen die Funktionsbereiche Marktplatz und Stadtbücherei und VHS und Stadtbücherei ineinander. Sie können vollständig geöffnet, bei unterschiedlichen Öffnungs- bzw. Nutzungszeiten aber auch in Teilbereichen geschlossen werden.

Themenzonen - Sachmedien

Wechselnde Ausstellungen regen zur Beschäftigung mit unterschiedlichsten Themen an, Lernarrangements und Stationen laden zum Ausprobieren ein und können gleichzeitig einen entsprechenden VHS-Kurs bewerben. (z.B. Tüftelaufgaben oder Lernmaterialien, die vor Ort erprobt werden können und zugleich auf einen VHS-Kurs Gedächtnistraining u.a. hinweisen). Printmedien, audiovisuelle und digitale Medien werden bereitgehalten und in der Präsentation kombiniert.

Für den Lernort Bücherei müssen die Lernboxen (vgl. FB Marktplatz) mit Gruppen- und Einzelarbeitsplätzen innerhalb der Sach-Themenzonen der Stadtbücherei nutzbar sein oder zumindest von dort aus unmittelbar zugänglich sein. Internet- und Datenbankrecherche ist ebenfalls innerhalb der Sach-Themenzone möglich. Das Lernzentrum ist von dem Bereich aus unmittelbar zugänglich. Ausreichend Einzel- und Gruppenarbeitsplätze sind vorhanden.

Erzählende Literatur

Die Romanabteilung lädt mit vielen gemütlichen Sitzecken zum Verweilen ein, wechselnde Präsentationen machen neugierig auf die ausgestellte Literatur, auf Hörbücher, Literaturverfilmungen und digitale Angebote. Kleinere Veranstaltungsformate (Lesezirkel, Erzähl- und Schreibwerkstätten, International Book-Club u.a.) mit bis zu 30 Menschen können hier (auch mit Kaffeeautomat oder mobiler Teeküche) stattfinden.

Für größere Veranstaltungsreihen außerhalb der Öffnungszeiten (Lesungen, Vorträge etc.) wird der teilbare Veranstaltungsraum mit separatem Zugang genutzt.

Kinderbücherei

Die Bibliotheksarbeit mit Kindern verlangt vielfältige, flexible und großzügige Räumlichkeiten. Für die regelmäßigen Veranstaltungen mit Krippenkindern und KiTa-Gruppen im Garstedter Einzugsbereich können mehrere kindgerechte Räumlichkeiten abgetrennt werden. Diese bieten Verdunklungsschutz (für Bilderbuchkino, Beamer etc.), Schallschutz (Vorlesen, Phantasiereisen...), technische Ausstattung (zur Nutzung von Bilderbuch-Apps und andere künftige Innovationen) und genügend Raum für Bewegung und die spielerische Aneignung von Bildern und Geschichten.

Für größere Veranstaltungen und Events mit Autoren, Illustratoren oder Liedermachern kann in der Kinderbücherei die Möglichkeit für bis zu 100 Kinder geschaffen werden.

Für die Veranstaltungen mit Schulklassen (Büchereieinführungen und Recherchetrainings) steht ein kindgerechter, ebenfalls abtrennbarer Raum zur Verfügung. Die älteren Klassen nutzen einen Raum mit EDV-Ausstattung. Denkbar ist eine gemeinsame Nutzung dieser Räume von der Stadtbücherei und der VHS und/oder jungen VHS.

Jugendzone

Für die Jugendlichen soll eine Chill-out-Area geschaffen werden, die als beliebter Treffpunkt dieser Altersgruppe taugen kann. Digitale Angebote tragen gezielt den Bedürfnissen dieser Zielgruppe Rechnung.

Hier gibt es Abspielstationen für CD/DVD, Streaming-Angebote, aber auch Gaming-Stationen und eine Möglichkeit, Konsolenspiele auszuprobieren. Maßnahmen gegen das Ausbreiten von Lautstärke und negative Auswirkungen auf andere Bereiche sind architektonisch zu berücksichtigen.

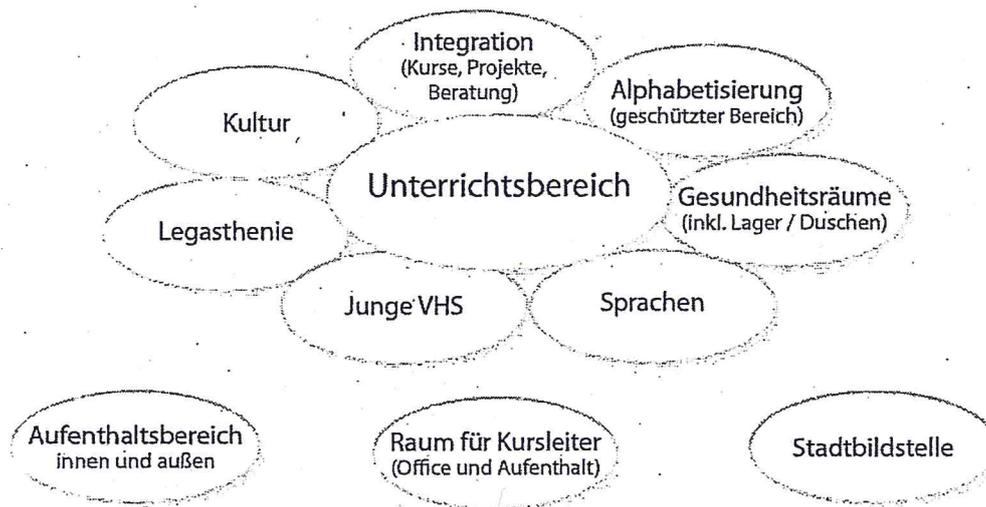
Für die schulischen Belange von Jugendlichen stehen die Sachmedienzone mit Einzel- und Gruppenarbeitsplätzen sowie der Marktplatz mit seinem Lernzentrum zur Verfügung.

Schulbücherei (als Option)

Es ist möglich, eine Schulbücherei für die umliegenden weiterführenden Schulen in das Gebäude zu integrieren. Der Bedarf und die Vorstellungen der Schulen muss noch erfragt werden. Die Nutzungsmöglichkeiten und die Raumgestaltung müssen sich an modernen Konzepten von Schulbibliotheken orientieren und flexibel nutzbar sein. Wie bei allen Angeboten des neuen Hauses ist es auch hier wichtig, dass keine Parallelangebote geschaffen werden und die gewünschte Flexibilität und Offenheit, die das Haus kennzeichnen soll, erhalten bleibt.

5:5 Funktionsbereiche Volkshochschule (VHS)

Funktionsbereich VHS



Der VHS-Bereich wird maßgeblich bestimmt durch die Überführung der Unterrichtsräume und Schwerpunkte aus der Schule am Rodelberg. Dieser Standort wird mit Bezug des Bildungshauses in Garstedt aufgegeben.

Schwerpunkthemen sind:

- **Integration von Migranten/innen**

- **Integrationskurse**

- Die Schule am Rodelberg ist derzeit der Integrationsstandort der VHS in Norderstedt. Es finden aktuell in Garstedt 36 Integrationskurse (inkl. Alphabetisierungskurse) mit ca. 440 Teilnehmern jährlich statt. Die entsprechend notwendigen Räumlichkeiten mit einer vorgeschriebenen Raumgröße sollen sich im Bildungshaus wiederfinden.

- **Berufliche Integration**

- Derzeit werden parallel zwei Projekte zum Thema berufliche Integration von Migranten/innen mit ca. 60 Teilnehmer/innen durchgeführt („Praxis Deutsch und Berufseinstieg“ und „Fachkraft in der kultursensiblen Pflege“).
 - Es sind neue Lehrgänge in Planung, die der gesellschaftlichen, aber auch beruflichen Integration von Asylantstellern, Migranten und Flüchtlinge dienen (z.B. Schulabschlüsse in Abendkursen für berufstätige Migranten/innen, Deutschkurse für Asylsuchende, etc.).

- Entsprechende Pausen- und Aufenthaltsbereiche für diese Lerngruppen (1.1., 1.2.), die sich mindestens halbtägig im Gebäude aufhalten, sind vorzuhalten.
- **Migrationsberatung**
 - Die Beratungen werden zum einen von der VHS selbst durchgeführt (Bildungsberatung für Migranten/innen), als auch in Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen wie die Diakonie etc.
- **Alphabetisierung**
 - Der Alphabetisierungsstützpunkt der VHS (gefördertes Langzeitprojekt) benötigt einen geschützten Bereich für die Lernentwicklung (Unterrichts- und Beratungsraum). Dem zu schulenden Personenkreis ist die Wahrung der Anonymität sehr wichtig.
- **Gesundheit**
 - Der Schwerpunkt Gesundheit wird in der Schule am Rodelberg intensiv belegt. Circa 740 Teilnehmer/innen nutzen derzeit in 66 Kursen das gesundheitsfördernde Programm in verschiedenen Übungsräumen. Für große Gruppen ist auch ein sehr großer Gesundheitsraum als Ersatz für die Sporthalle für mindestens 25 Teilnehmer notwendig. Die Ausstattung soll den aktuellen Bedarfen an Die Abstellräume für Materialien/Geräte und ein Sanitärbereich mit Duschen, Umkleiden und WC sind anzugliedern.
 - Zusätzliche Nutzer der Gesundheitsräume wie die umliegenden Schulen sind bei freier Raumkapazität nach wie vor herzlich willkommen.
- **Sprachen / Kultur**
 - Derzeit belegen vorrangig im Abendbereich ca. 280 Teilnehmer 40 Kurse. Eine hohe Gesamtauslastung der Räume ist so gewährleistet (Vor- und nachmittags Integrations-, abends Sprachkurse). In diesem Stadtbereich sollten zunehmend von der VHS niederschwellige Kulturangebote etabliert werden.
- **Legasthenie / Dyskalkulie**
 - In Kooperation mit der VHS Henstedt-Ulzburg werden Legasthenie Kurse angeboten, die auch weiterhin alle gebündelt an einem Ort angeboten werden sollen. Eine Raumausstattung, die zum Lernen anregt, ist notwendig.
- **Junge VHS**
 - Dieser zukunftsfähige Bereich soll an der VHS zwischenzeitlich ausgebaut werden.
 - Ein Arbeits-/ Aufenthaltsraum für die Kursleiter/innen ist dem Funktionsbereich VHS angegliedert.

5.6 Funktionsbereich Verwaltung und Organisation der Bildungswerke

Das vorliegende Konzept geht davon aus, dass die dezentralen Einrichtungen der VHS, der Stadtteilbüchereien und die Zentralbücherei in Mitte bestehen bleiben, dennoch wird sich der organisatorische Zusammenhang, der entsprechende Ablauf den Gegebenheiten anpassen müssen.

Um die vielfältigen Funktionen von Verwaltung und Organisation realisieren zu können, gibt es einen Gesamttraumbedarf von ca. 3.500 qm (ausführliche Auflistung in der Anlage 1), wenn die Räumlichkeiten für die Verwaltung der Bildungswerke in Norderstedt-Mitte voll erhalten bleiben.

6 Chancen nutzen – Zukunft gestalten

Die Bildungswelt ist derzeit in einem radikalen Umbruch. Lernkonzepte werden neu gedacht und Bildungsstrukturen neu sortiert. Die gesellschaftlichen und ökonomischen Herausforderungen werden in den nächsten Jahren ein Umdenken bei der Hierarchisierung von kommunalen Bildungsdienstleistungen erfordern. Die Fokussierung auf den Elementar- und Schulbereich wird mittelfristig zu kurz greifen, will man eine zukunftsorientierte bildungsbezogene Stadtentwicklung betreiben. Dies haben viele Kommunen bereits erkannt und stärken ihre kommunalen Einrichtungen Stadtbibliothek und Volkshochschule, um Informations- und Bildungsdienstleistungen zur Verfügung zu stellen, die helfen, die Bildungsbiographie ihrer Bürger/innen lebenslang zu begleiten. Unter kommunaler Perspektive kann dies nur mit diesen beiden Einrichtungen gelingen, da es sonst keine entsprechenden Akteure gibt, die in der Lage sind, kommunale Interessen im Bildungsbereich derart breitgefächert und für alle Zielgruppen umzusetzen. In Norderstedt sind die Bildungswerke die Einrichtung, mit der die Kommune steuernd die Entwicklung der Unterstützung des lebenslangen Lernens gestalten kann. So wird sie ihrer Verpflichtung gerecht, Bildungsangebote und Gemeinwesenarbeit mit gesellschaftlichem Auftrag zu betreiben.

Durch weitere Maßnahmen kann dieses Mehrwertsystem sukzessive ausgebaut werden, um perspektivisch vor allem auch die weniger bildungsaffinen Gruppen zu erreichen.

Das Potenzial, das in der Gestaltung einer kommunalen Bildungslandschaft, deren Eckpfeiler die Stadtbücherei und Volkshochschule sind, liegt, ist immens. Die Chance, dieses Potenzial zur Entfaltung zu bringen, sollte in Norderstedt genutzt werden. Eine zukunftsorientierte Politik rückt bundesweit die Entwicklung einer kommunalen Bildungslandschaft in den Fokus.

Dieses Konzept ist der erste wichtige Schritt in die Weiterformulierung der Bildungswerke und der erste wichtige Schritt für einen Neubau in Garstedt.

Ausblick

Die Arbeit der Steuerungsgruppe endet mit dieser ersten Beschreibung des neuen Gebäudes nicht. Die nächsten Schritte müssen mit der Verwaltung und Politik abgestimmt werden. Themen wie die Finanzierung des Vorhabens, wer baut, Ausschreibungen etc. müssen abgestimmt werden, Beschlüsse gefasst werden.

Die Beteiligung der Bürger an dem Projekt muss zeitnah ins Auge gefasst werden. Auch die Planung und Umsetzung des sozialen Wohnungsbaus auf dem Grundstück bedarf einer parallelen, zeitgleichen Planung.

Die nächsten Schritte der Bildungswerke bestehen in der Betrachtung ausgewählter Einrichtungen. Schwerpunkte sind hier die Städte Wolfsburg, Nürnberg, Ulm und Bayreuth. Insbesondere wird der innere Bereich dieser Häuser auf Funktionalität und Umsetzungscharakter betrachtet. Die Ausgestaltung des Innenbereiches wird eine Herausforderung der besonderen Gestaltung der Arbeit und des Objektes.

Anlage I

Raumkonzept Bildungswerke Garstedt

1. Gemeinsam genutzte Räume / Marktplatz

Eingangsbereich

| Funktionen | derzeitiger Bestand | geplanter Bestand |
|--|---------------------|-------------------|
| Gesamtbedarf für den Marktplatz | 0 | 880 |

Angeschlossener Veranstaltungsraum, „Saal“ Bildungswerke / VHS / STB

Garderobe und angeschlossenes Stuhllager beim Veranstaltungsraum

Besucher-WCs

Cafeteria / Ausstellungszone Bereich für Hintergrundarbeiten und Verkaufszone / konsumfreier Bereich

Küche (Vorratshaltung/Kühlung, Zubereitung, Ausgabe, Abwasch)

Zeitungen und Zeitschriften, Lesezone

Bestseller, Neuerscheinungen, wechselnde thematische Ausstellungen

Servicepoint / Allgemeine Informationen mit Backoffice

BW - Erst-Info-Tresen, Anmeldung, Kasse. Medienverbuchung-, Medienrückgabe, Selbstverbuchungsgeräte. Rückgabe-/Vorsortierwagen, 24-Stunden-Rückgabe

Anmeldezone (VHS-Center, gemeinsam mit STB)

Spielebereich Makerplaces Ausprobieren Computerspiele etc.

Funktionsbereiche STB und VHS
2. Publikumsbereich Stadtbücherei
Medienbereiche mit Lese- und Arbeitszonen sowie OPACs

| Funktionen | derzeitiger Bestand | geplanter Bestand |
|-----------------------------------|---------------------|-------------------|
| Gesamtbedarf Stadtbücherei | 650 | 980 |

2 Räume mit direkter Anbindung an die STB, gemeinsamer Veranstaltungsraum für VHS und STB

Informationsbestand mit PC-Insel und Kopiergerät, Arbeitszonen, Selbstlerninseln, ausreichend und verstreut im Raum ansiedeln?
 Separater Arbeitsraum (Glasverkleidung)

Sachbestände und Arbeitszonen

Belletristik, Lesezonen

AV-/E-Medien

Kinderbücherei / Jugendbücherei

3. Publikumsbereich VHS

| Funktionen | derzeitiger Bestand | geplanter Bestand |
|-------------------------|---------------------|-------------------|
| Gesamtbedarf VHS | 1039 | 1010 |

7 Seminarräume, multifunktional, je 55 qm, können für Mehrfachnutzung (STB/VHS) konzipiert werden (Unterscheidung in geschlossen, halb-offene und offene Räume)

1 Seminarraum á 70qm, ein größerer Raum, für Prüfungen DaZ, ist vorgeschrieben

2 Seminarräume, multifunktional, je 27,5 qm können für Mehrfachnutzung (STB/VHS) konzipiert werden (Unterscheidung in geschlossen, halb-offene und offene Räume)

Küche TN/Seminar

Gymnastikraum 120 qm mit Nebenräumen (Geräteraum 12 qm, 2 Umkleieräume je 12 qm, 2 WC je 2 qm), hohe Decke, Ersatz für Sporthalle

3 Gesundheitsräume je 65 qm, Höhe 3 m (Korkparkett/Teppichboden) für Entspannungskurse mit Nebenräumen (Geräteraum 8 qm, 2 Umkleieräume je 12 qm, 2 WC je 2 qm, Duschen Männer/ Frauen je 10 qm)

Aufenthaltsraum Kursleiter/ KL (PC, Drucker, etc)

Alphazentrum (Raum und Büro)

Bildungsberatung, Migrantenberatung, Anerkennungsberatung

4. Verwaltung

| Funktionen | derzeitiger Bestand | geplanter Bestand |
|--|---------------------|-------------------|
| Gesamtbedarf STB Garstedt | 55 | 205 |
| Gesamtbedarf VHS Garstedt (ex Dunantstr.) | 131 | 170 |

4.1 Verwaltungs- und Personalbereich Stadtbücherei

Drucksachen/Plakate/EDV

Erwerbung (2 Arbeitsplätze)

Büro 4 Arbeitsplätze Medienbearbeitung, Geschäftsgang

Büro 5 Arbeitsplätze Lektorat, Hintergrundarbeiten

Büro 4 Arbeitsplätze Kinderbücherei, Material

Büchereileitung

4.2 Personalbereich VHS

Die PBL-Büros, sowie die beiden letztgenannten Verwaltungsbüros sollten nah zum Kundencenter gelegen sein (Beratung)

2 x Büro VHS-Leitung

1 x Büro PBL DaZ

4 x Büro ESF-BaMF/Projekte

4 x Büro Verwaltung

1 x Doppelbüro

5. Lager/Logistik

| Funktionen | derzeitiger Bestand | geplanter Bestand |
|------------------------------------|---------------------|-------------------|
| Gesamtbedarf Lager/Logistik | 259 | 170 |

Postraum /-stelle

Archiv

Magazin/Lager VHS

Magazin-Haustechnik

Magazin mit Stauraum für fest installierte andere Anbieter

Botendienst STB und Stauraum / Poststelle

Magazinbereich / Materiallager STB

Teeküche, Sozialraum

6. Sonstiges

| Funktionen | derzeitiger Bestand | geplanter Bestand |
|-------------------------|---------------------|-------------------|
| Sonstiger Bedarf | 160 | 160 |

Personal-WCs in verschiedenen Bereichen

Sanitärbereich Kunde in Funktionsbereichen

Serverraum mit Klimaanlage

Flächenbedarfe Summe

| Funktionen | derzeitiger Bestand | geplanter Bestand |
|---|---------------------|-------------------|
| 1. Gemeinsam genutzte Räume / Funktionen | 0 | 880 |
| 2. Stadtbücherei | 650 | 980 |
| 3. Volkshochschule | 1039 | 1010 |
| 4. Verwaltung | 186 | 375 |
| 5. Lager/Logistik | 259 | 170 |
| 6. Sonstiges | 160 | 160 |
| Gesamt | 2.294 | 3.575 |

Bildungswerkeausschuss vom 06.11.2014

Auf Änderungsantrag von den Herren Brunkhorst, Mendel und Malätzke wurden die Punkte 5.6 des Konzeptes und der Punkt 4.2 der Anlage I wie folgt geändert:

5.6 Funktionsbereich Verwaltung und Organisation der Bildungswerke

Die graphische Darstellung wird aus dem Konzept genommen.

Durch den voraussichtlichen Bedarf des Rathauses an zusätzlichen Räumen im Erdgeschoß und der 1. Etage im VHS-Bereich Mitte werden sich auch die Organisationsstruktur und der Organisationsablauf der Bildungswerke ändern. Der Zusammenschluss von Verwaltung, Finanzbuchhaltung, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit der Bildungswerke in einer gemeinsamen Abteilung erscheint unter diesen Bedingungen sinnvoll und muss dann organisatorisch entsprechend umgesetzt werden. Das vorliegende Konzept geht davon aus, dass die dezentralen Einrichtungen der VHS, der Stadtteilbüchereien und die Zentralbücherei in Mitte bestehen bleiben, dennoch wird sich der organisatorische Zusammenhang, der entsprechende Ablauf den Gegebenheiten anpassen müssen.

Im Haus der Bildungswerke Garstedt soll auch der Funktionsbereich Verwaltung der Bildungswerke gebündelt werden.

Es sind zwei räumliche Ebenen der Verwaltung vorgesehen. Die Leitungen, die Sparten sowie der übergreifenden Verwaltungsbereiche (Finanzen, Marketing und Personal) werden im neuen Haus gebündelt. Konferenzbereiche/ räume schaffen neue Möglichkeiten der Kommunikation und des Austausches der Teilbereiche und Sparten. Dieser Bereich der übergreifenden Verwaltung der Bildungswerke sollte sich getrennt von den Funktionsbereichen befinden, möglichst auf einer anderen Geschossebene.

Der weitere Verwaltungsbereich wird den Funktionsbereichen direkt zugeordnet und befindet sich im gemeinsamen Servicebereich der Bildungswerke.

Hinzu kommen hier der Sozialraum, die Teeküche und ein Druckerraum für den Verwaltungsbereich.

Poststelle, Medienanlieferung und -bearbeitung erweitern das Funktionsspektrum im Haus. Neben einer Tiefgarage bietet das Gebäude ausreichend Raum für Lagerflächen und Archive.

Um die vielfältigen Funktionen von Verwaltung und Organisation realisieren zu können, gibt es einen Gesamttraumbedarf von ca. 3.500 qm (ausführliche Auflistung im Anhang in der Anlage 1), wenn die Räumlichkeiten für die Verwaltung der Bildungswerke in Norderstedt-Mitte voll erhalten bleiben.

Anlage I

4.2 Personalbereich VHS

Die PBL-Büros, sowie die beiden letztgenannten Verwaltungsbüros sollten nah zum Kundencenter gelegen sein (Beratung)

~~2 x Büro VHS-Leitung~~

1 x Büro PBL DaZ

4 x Büro ESF-BaMF/Projekte

4 x Büro Verwaltung

1 x Doppelbüro